

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
Band: 12 (1905)
Heft: 23

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Gewerbeausstellung Zürich 1894
Silberne Medaille

Schweiz. Landesausstellung Gent 1896
Silberne Medaille.

Schweizer. Fachblatt für die Seidenstoff- und Band-Industrie

mit Berücksichtigung der Färberei, Stoffdruckerei, Appretur und des einschlägigen Maschinenbaues,
unter Mitwirkung bewährter Fachleute herausgegeben vom Verein ehemaliger Seidenwebschüler Zürich.

Erscheint am Anfang und Mitte
jeden Monats.

Chefredaktion:
Fritz Kaeser, Zürich I, Metropol.

Abonnements-
preis: { Fr. 4. 80 für die Schweiz } jährlich
 { „ 5. 20 „ das Ausland } incl. Porto.

☆☆☆☆☆☆☆☆

Preis-Courant der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft vom 18. November 1905.

☆☆☆☆☆☆☆☆

Inserate.

Die Linie vor 90 mm. Breite
und 3 mm. Höhe oder deren
Raum wird zu 30 Cts. be-
rechnet.

Für grössere Aufträge be-
deutende Rabatt-Vergünsti-
gung.

Vereinsmitglieder erhalten
bei Stellen-Gesuchen 33%
Ermässigung.

Inserate, welche bis zum
12. oder 27. jeden Monats
der Expedition eingesandt
werden, gelangen jeweils
in der folgenden Nummer
noch zum Abdruck.

☆☆☆☆☆☆☆☆

Organzin.

Ital. u. Franz.	Extra-Class.	Class.	Subl	Corr.	Japan	Grap. geschn.			
						Filatur.	Class.	Subl.	Corr.
17/19	56	55-54	54-53	—	22/24	52	—	—	—
18/20	55	54	53	—	24/26	50	—	—	—
20/22	54	53	52-51	—	26/30	—	—	—	—
22/24	53	52-51	50	—	30/40	—	—	—	—
22/26									
China		Tsatlée			Kanton		Filat.		Corr.
30/34	47	46	20/24	45	—	—	—	—	—
36/40	46	45	22/26	44	—	—	—	—	—
40/45	45	44	24/28	—	—	—	—	—	—
45/50	44	43	—	—	—	—	—	—	—

Tramen. zweifache dreifache

Italien.	Class.	Sub.	Corr.	Japan	Fil.	Class.	Ia.	Fil.	Class.	Ia.
18/20 à 22	52	51	—	20/24	53-52	—	30/34	53-52	—	—
22/24				22/26	52-51	—	32/36	52-51	—	—
24/26	51	49	—	24/28	51-50	—	34/38	51-50	—	—
26/30				26/30	49	48-47	36/40	50	—	—
3fach 28/32	52	51	—	30/34	47	47-46	38/42	49	48	—
32/34				34/38	—	—	40/44	47	—	—
36/40, 40/44	50	49	—	—	—	—	—	—	—	—

Tsatlée geschnell.

China	Class.	Subl.	Corr.	Schw.Ouvrais	Miench. Ia.	Kant. Filat.	Sublime
36/40	46	45	44	36/40 41-40	2fach	20/24	44-43
41/45	45	44	43	40/45 40-39	—	22/26	43-42
46/50	44	43	42	45/50 39-38	—	24/28/30	40
51/55	43	42	41	50/60 38-37	3fach	30/36	44-43
56/60	—	—	—	—	—	36/40	43-42
61/65	—	—	—	—	—	40/44	40

Inhalts-Verzeichnis von Nr. 23.

- Ueber die Eigenschaften der Rohseide.
- Verfahren zur Erhöhung der Zersetzlichkeit von Zinnchloridlösungen.
- Verband der Seidenstoff-Fabrikanten Deutschlands.
- Noch Einiges über Konventionen in der Seidenindustrie.
- Handelsberichte.
- Firmen-Nachrichten.
- Die Empiremode.
- Mode- und Marktberichte: Seidenwaren.
- Aus der amerikanischen Seidenindustrie.
- Kleine Mitteilungen.
- Patenterteilungen.
- Inserate.

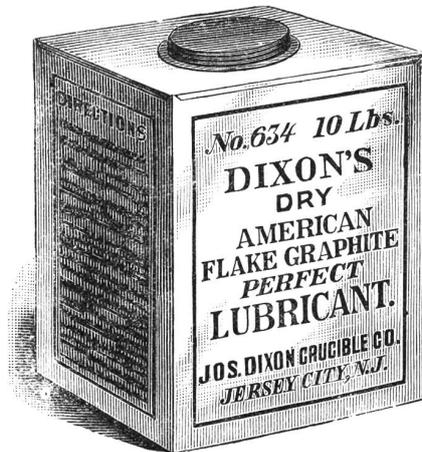
☆☆☆☆☆☆☆☆

„Mitteilungen über Textilindustrie“ Zürich:

Adresse für redaktionelle Beiträge, Inserate und Expedition:
Fritz Kaeser, Zürich, „Metropol“, Fraumünsterstrasse Nr. 14. — Telephon Nr. 6397.
Neue Abonnements und Inserate werden daselbst entgegengenommen.
Man bittet, Adressen-Aenderungen jeweils umgehend unter Angabe des bisherigen Domizils mitzuteilen.

Wanner & C^o, Horgen.

Alleinvertreter der Ticonderoge-Graphitwerke U. S. A.



Dixon's amerikanischer Flockengraphit

gemischt mit

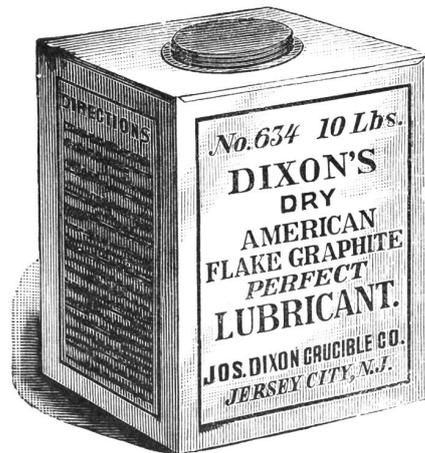
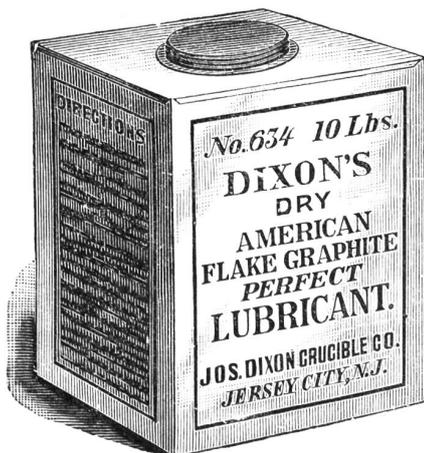
Cylinderöl, Schmierölen jeder Art und konsistentem Fett

das beste

Schmiermittel der Gegenwart

erprobt an Lokomotiven, Dampfmaschinen, Turbinen, Dynamos, Motoren aller Art.

Man verlange Prospekte und Preise.



Hch. Schwarzenbach, Langnau-Zürich.

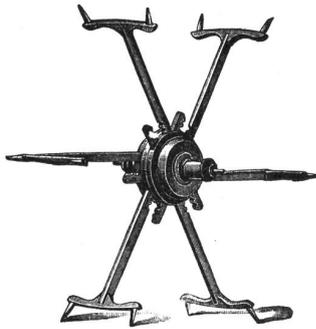
Abteilung: **Spuhlenfabrik** Gegründet 1875

380

liefert in nur bewährter solidester Ausführung alle Arten

Spuhlen, Spindeln, Rollen, Haspeln

in Holz, für sämtliche Zweige der Spinnerei, Zwirnerei und Weberei.



Breveté + 14955

S. G. D. G.

Ferner als **Spezialitäten** aus möglichst astfreien, geeigneten Hölzern:

Weberbäume für Hand- und mechanischen Betrieb,
in allen Dimensionen,

**Schlagpeitschen, Geschirr-Rollen, Geschirr-Stäbe,
Rispischienen, u. s. w.**

und macht speziell alle Interessenten aufmerksam auf seinen

Reformhaspel mit selbsttätiger **Central-Spannung**,
den **vorteilhaftesten** Haspel der Gegenwart.

Referenzen in allen europ. Staaten. Grosser Stock in gelagerten Hölzern.

Lieferung aller Massenartikel aus Holz.

Abteilung:

Maschinenfabrik empfiehlt als wichtige Neuheit:

Karten- und papierlose Doppelhub-Schaftmaschine

für Seide, Baumwolle, Leinen, Wolle

mit Hochfach-, Hoch- und Tieffach- und mit Gros-de-Tour-Vorrichtung

für jedes Stuhlsystem passend.

Oekonomische und technische Vorteile:

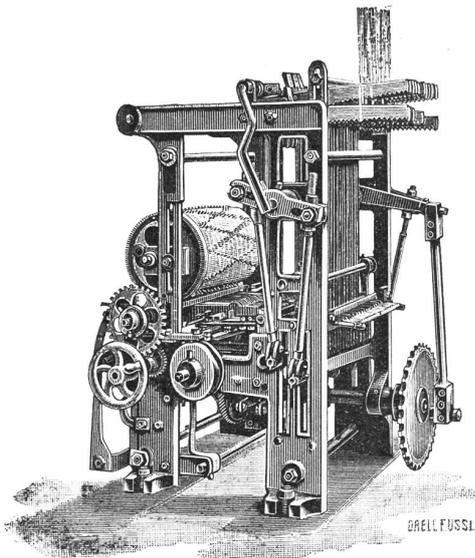
Gänzlicher Wegfall der Karten von Holz, Pappe oder endlosem Papier, sowie des hiezu gehörigen weitem Materials und der Kartenschlag-, Kopier- und Schnürbindmaschinen.

Vermöge der kartenlosen Arbeitsweise zeichnet sich die Maschine aus durch grösste Dessin-Einfachheit, grosse Zeitersparnisse in der Handhabung, sowie bis jetzt unerreichte Sicherheit im Betrieb.

Es kann jedes beliebige Dessin gewoben werden.

Ausführliche Prospekte zu Diensten.

Maschinen können bei mir besichtigt werden.



Breveté + 27785
S. G. D. G.

HERM. SCHROERS

Maschinenfabrik Krefeld.

Höchste Auszeichnung: **Ehrendiplom, Como 1899; Goldene Medaille, Düsseldorf 1902.**
Silberne Staatsmedaille, Düsseldorf 1902.

Einrichtung kompletter Seidenwebereien

und Herstellung sämtlicher für die verschiedenen Fabrikationszweige erforderlichen, praktisch erprobten Hilfsmaschinen.

Einrichtung kompletter Sammt- und Plüschwebereien

mit den allerneuesten Verbesserungen.

Einrichtung kompletter Sammetband- und Seidenband-Webereien.

Sämtliche Vorbereitungsmaschinen f. obige Webereianlagen

z. B.: Einfache und Dublier-Schuss-Spulmaschinen, Windemaschinen in Holz- und Eisenkonstruktion, Scheer-(Zettel-) und Bäummaschinen verschiedener Systeme, separat u. kombiniert. Kantenscheermaschinen (Endenzettelmaschinen), Levier-, Kopter-, Kartenloch- und Schnürmaschinen.

Scheuermaschine für Seide u. Halbseide

Originalsystem H. Pervilhae & Co. Lyon.

Jacquard- und Schaffmaschinen

für alle Gewebeatarten in allen
Teillagen.

Jacquardmaschinen

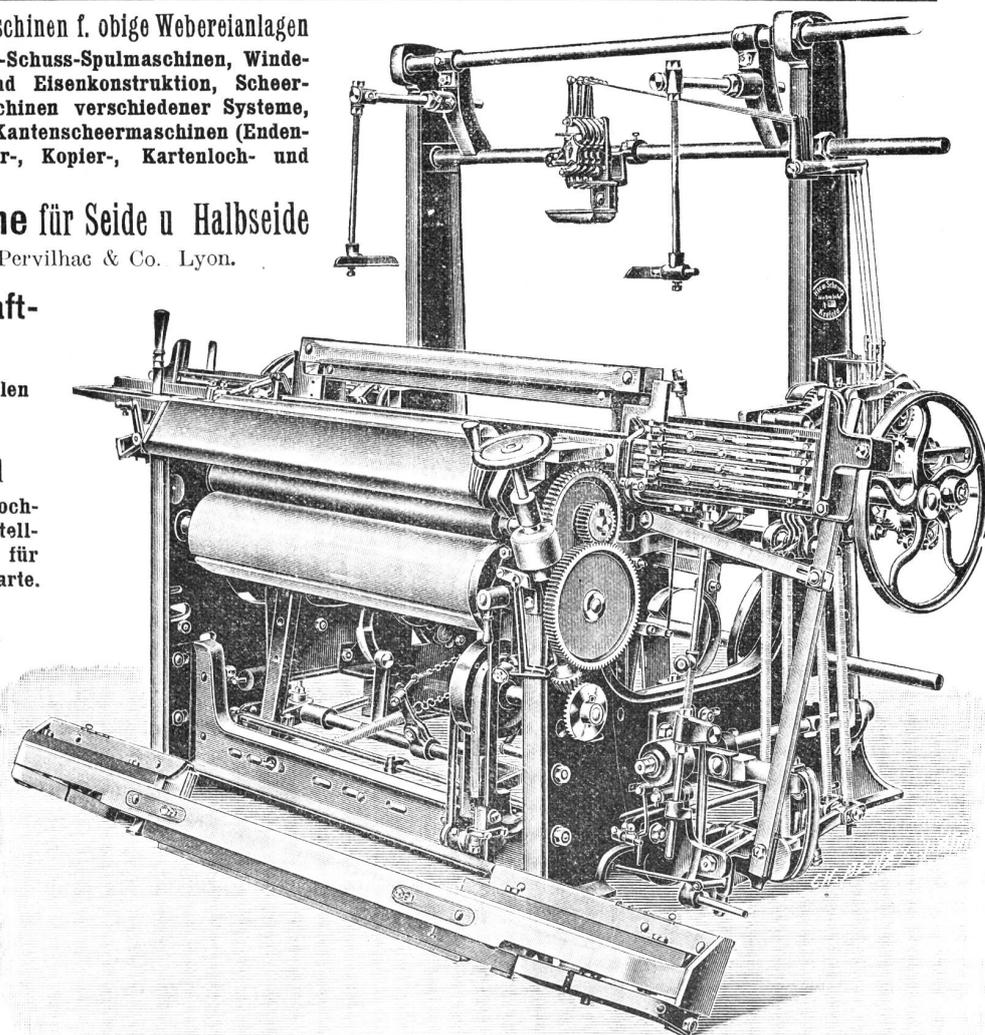
mit Hochfach-, gerader Hoch- und Tieffach-, sowie verstellbarer Schrägfachbildung für Papp- und endlose Papierkarte.
Schweizer Patent.

Doppelhub- und Zweicylinder-Jacquardmaschine

Schaffmaschinen
einfach und Doppelhub,
sowie Gegenzug, für
Papp-, Holz- und endlose
Papierkarte.
Schweizer Patent.

Eigenes Ateliers zur Herstellung
von Dessins, Patronen, Karten und
Harnischen.

Vorrichten und Inbetrieb-
setzen resp. Anlernen
durch eigne Webermeister



Kombinierter Wechselstuhl mit separater Unilade.

Ueber die Eigenschaften der Rohseide.

Zu den wertvollsten und bleibenden Ergebnissen der Turiner Konferenz für die Kontrolle der beschwerten Seidenstoffe gehören die Referate der Herren Prof. Gianoli, Vorstehers des Laboratoriums für Seidenuntersuchungen in Mailand und Dr. Ferrario (Como).

Wir lassen nachstehend die Anführungen des Prof. Gianoli über die Eigenschaften der Rohseide im Auszuge folgen:

Prof. Gianoli erinnerte zunächst daran, dass die Seide, die von Cocons gleicher Zucht und gleicher Herkunft gewonnen wird, bei gleicher Behandlung und im selben Lande, dennoch verschiedenartige phisikalische und chemische Eigenschaften aufweisen kann; nicht nur die mehr oder minder günstige Witterung kommt in Frage, sondern es kann auch die eine und selbe Ernte verschiedene Resultate liefern, je nachdem es sich um Ebene oder Hügelland handelt. Zieht man noch die Ungleichheiten in Bezug auf Rasse, Zucht und Nahrung hinzu, so ist es begreiflich, dass die Lösung der Aufgabe, die Merkmale der Seide festzustellen, grosse Schwierigkeiten bietet.

Die Verschiedenartigkeit der Seiden erhellt schon aus der Tatsache, dass der Durchmesser der Bava von 14 bis 30 Mikromillimeter schwankt und dass die Menge der décreusierten Seide, die sich aus der Rohseide gewinnen lässt und mithin keinerlei fremde Bestandteile aufweist, 73 bis 84% Fibroinmasse enthält.

Es spielen aber nicht nur diese biologischen Momente eine Rolle, auch die Spinnsysteme müssen berücksichtigt werden: so hängt beispielsweise das Verhältnis des Sericin- und Salzverlustes der Coconhülle in der Bassine in erster Linie ab von der Temperatur und der Beschaffenheit des Wassers, endlich auch von der kleineren oder grösseren Geschwindigkeit des Haspels.

Der Coconfaden wird während des Spinnens der Einwirkung einer grossen Wassermenge ausgesetzt, die in gewissem Sinne eine Waschung bewirkt; dadurch werden nicht nur die Ungleichheiten zwischen den einzelnen Qualitäten teilweise ausgeglichen, sondern ebenso die Unregelmässigkeiten, die jeweilen am Anfang und am Ende des Fadens beobachtet, werden entfernt. Wenn die Erneuerung des Wassers in der Bassine in regelmässiger Weise vor sich ginge, so müssten sich die Verschiedenheiten in Bezug auf den Seidenverlust im Wasser, auf ein Minimum reduzieren.

Da zwischen den Albumin-, Fett- und Mineralbestandteilen, welche die Seide im warmen Wasser einbüsst, Wechselbeziehungen bestehen, so lassen sich zur Beurteilung der künstlichen Beschwerung der Rohseide ziemlich genaue Regeln aufstellen und zwar auch dann, wenn die Beschwerung durch Aufgiessen von Chrysaliden bewerkstelligt wurde. Die Stoffe, die man zur Erschwerung der Grègen in der Spinnerei verwendet, bewirken nämlich eine Verschiebung dieser natürlichen Wechselbeziehungen und die fremden Bestandteile können daher in den meisten Fällen nach-

gewiesen werden, ohne dass es notwendig wäre, die Natur dieser Stoffe selbst zu analysieren.

Die Kontrolle der Rohseide beruht bis heute fast ausschliesslich auf der Feststellung des Verlustes beim décreusage, da für den Fabrikanten der Wert des Rohmaterials sich aus der dem letzteren innewohnenden Fibroinmenge ergibt, natürlich unter gleichmässiger Berücksichtigung des Titers, des Glanzes, des touchers, der Zähigkeit u. s. f. Aus diesem Grunde veröffentlichen die bedeutenderen Seidentrocknungs-Anstalten alljährlich die Ergebnisse der décreusage-Proben, die für Rechnung der Fabrikanten ausgeführt wurden. Dabei ist jedoch in Berücksichtigung zu ziehen, dass die Muster, welche den Konditionen zur Vornahme der décreusage-Proben dienen, keinerlei Gewähr für reine Seide bieten, die Ergebnisse demnach auch nicht als Grundlage für Feststellung der Grenzen dienen dürfen innert deren — je nach der Herkunft der Seiden — der Verlust im warmen Seifenbad ein kleinerer oder grösserer sein darf.

Prof. Gianoli glaubt nicht, dass man sich auf die Durchschnittsverluste der Seide beim décreusage stützen dürfe, selbst wenn diese Durchschnitte das Ergebnis mehrjähriger Versuche mit Seiden verschiedener Herkunft sind, denn die Resultate wechseln je nach der Zucht und Qualität der Cocons; endlich müsste auch die Provenienz mit aller Bestimmtheit festgestellt werden können. Es erscheint demnach am zweckmässigsten, eine indirekte Untersuchung der übrigen Seidenbestandteile vorzunehmen und zwar speziell der im Wasser löslichen Bestandteile, der Fettbestandteile und Aschen (mineralische Bestandteile).

Selbstverständlich werden die mit der Kontrolle der Seiden betrauten Persönlichkeiten bei ihren Untersuchungen die allgemeine analytische Methode anwenden, um das allfällige Vorhandensein von Borax, Seife, Glycerin etc. nachzuweisen, welche Stoffe, wenn sie auf der rohen Grège vorkommen, für sich allein schon eine Beschwerung darstellen.

In Bezug auf die gezwirnten Seiden wird in den herrschenden Usanzen die Verwendung von fremdartigen Stoffen, die das Winden und Zwirnen erleichtern sollen, übereinstimmend als Betrug verurteilt; eine Ausnahme wird nur für asiatische Seiden zugestanden, oder aber, wenn die Parteien eine Erschwerung ausdrücklich vereinbart haben. Es sollte infolgedessen an gezwirnte italienische und ähnliche Seiden derselbe Massstab angelegt werden, wie an Grègen. Mit dieser Auffassung steht Prof. Gianoli allerdings im Widerspruch zu den Kreisen, die für alle gezwirnten Seiden eine Toleranzgrenze aufgestellt wissen wollen und als Grundlage für letztere das Mindestmass von Beschwerung annehmen, das notwendig ist, um den Bast aufzuweichen und die Menge der Abfälle möglichst zu verringern.

Verfahren zur Erhöhung der Zersetzlichkeit von Zinnchloridlösungen

beim Beizen und Beschweren von Seide und anderen Textilfasern.

Von Karl Eduard Carstanjen in Krefeld D. R.-P. No. 163,322, Kl. 8 k vom 20. September 1905

Die Neuheit in dem Verfahren ist dadurch gekennzeichnet, dass dem Zinnchloridbade schwefelsaure Salze der Alkalimetalle einschliesslich des Ammoniums, der Metalle der alkalischen Erden oder des Aluminiums zugesetzt werden. Die Verwendung von Zinnchlorid in der Färberei zum Beizen und Beschweren von Seide und anderen Textilfasern beruht auf der Zersetzung dieses Salzes in einer grossen Menge Wasser beim Waschen der mit Salz getränkten Textilfasern, sei es mit der Hand, sei es mit der Waschmaschine. Bei dieser Zersetzung wird auf der Faser Zinnoxid niedergeschlagen. Die Wirkung wird erhöht, je schneller und vollständiger die Zersetzung vor sich geht. In derselben Weise wie Zinnchlorid verhält sich auch das Zinksalz, dessen Verwendung zu dem angegebenen Zweck bereits vorgeschlagen wurde. Das neue Verfahren besteht nun darin, dass zu den Zinnchloridlösungen schwefelsaures Natrium oder analoge Salze zugesetzt werden, ohne darin Fällungen zu erzeugen. Das schwefelsaure Natrium hat sich als ganz besonders geeignet erwiesen; es haben aber auch die Sulfate der ganzen Alkaligruppe einschliesslich des Ammoniums, sowie der Metalle der alkalischen Erden und des Aluminiums gleiche Eigenschaften. Wirtschaftlich kommt jedoch nur das Sulfat des Natriums als weitaus am billigsten in Betracht. Die zuzusetzende Menge des Salzes richtet sich nach dem betreffenden Material und nach dem gewünschten Effekt. In normalen Fällen hat der Erfinder einen Zusatz von 1 Teil schwefelsauren Natrons oder eines anderen der genannten Salze auf 2 Teile Zinnchlorid von 50° Bé für sehr vorteilhaft gefunden, und es war dann die Erschwerungswirkung eines auf 30° Bé verdünnten Bades die gleiche, wie bei einem Bade aus reinem Chlorzinn von 30° Bé.

Die genannte Mischung gibt, indem sich infolge der grösseren Zersetzbarkeit verhältnismässig mehr Zinnoxid auf der Faser fixiert als aus der reinen Zinnchloridlösung, ein gleiches Ergebnis wie die letztere. Dabei wird noch bemerkt, dass ausser Zinnoxid noch andere Metalloxyde, wie beispielsweise bei Anwendung von Tonerdesulfat Aluminiumoxyd oder -hydroxyd auf der Faser bei Ausführung des vorliegenden Verfahrens nicht fixiert werden.

Die wesentlichen neuen technischen Wirkungen und Fortschritte sind hierbei: 1. Ersparnis von Chlorzinn, da sich ein grösserer Teil auf der Faser fixiert und ein kleinerer Teil den Waschwässern zugeführt wird. 2. Ersparnis an Arbeitskräften, da bei gleicher Höhe in der Erschwerung meist eine oder zwei Operationen auf dem Erschwerungsbad in Wegfall kommen. Die Seidenfaser bleibt bei der neuen, vorerwähnten Behandlung erheblich elastischer als bei der Behandlung im reinen Chlorzinnbade.

Die Zeitschrift für die gesamte Textilindustrie bemerkt hierzu: Chemisch neu ist die Wirkung zwischen Glaubersalz und Zinnchlorid nicht, es ist vielmehr allbekannt, dass sich eine Glaubersalzlösung gegenüber einer Lösung von Zinnchlorid ähnlich einem schwachen Alkali verhält und das Zinn als Oxydhydrat abscheidet. $\text{SnM}_4 + 4\text{Na}_2\text{SO}_4 + 4\text{H}_2\text{O} = 4\text{NaHSO}_4 + 4\text{NaCl} + \text{Sn}(\text{OH})_4$.

Neu ist die Verwendbarkeit dieser Reaktion zu Beiz- und Beschwerungszwecken. Da nach der obigen Gleichung alles Zinnchlorid als Oxyd niedergeschlagen wird, so lässt sich voraussagen, dass man nach dieser Methode mit weniger Zinnchlorid denselben Effekt erzielt, wie mit mehr nach der früheren Methode, da hierbei neben Oxydhydrat auch ein saures Salz entsteht, das mit den Waschwässern verloren geht. (Dr. W. „Seide“)

Verband der Seidenstoff-Fabrikanten Deutschlands.

Am 2. November d. J. hat sich in Düsseldorf der „Verband der Seidenstoff-Fabrikanten Deutschlands“ konstituiert; es gehören ihm mit wenigen Ausnahmen alle Fabrikanten von seidenen Blusen- und Kleiderstoffen an und es sind auch die Zürcher-Firmen für ihre in Süd-Deutschland liegenden Etablissements der Vereinbarung beigetreten. Zweck des Verbandes ist, die einheitliche Regelung der Zahlungsbedingungen, sowohl den Grossisten, als der übrigen Kundschaft gegenüber für den Verkauf von Waren, die in Deutschland hergestellt und in Deutschland selbst vertrieben werden.

Die wichtigsten Vertragsbestimmungen lauten wie folgt:

Alle Lieferungen bis zum 24. eines Monats ab Fabrik oder Lager valutieren per Schluss des Versandmonats; Lieferungen vom 25. eines Mts. ab per 1. des folgenden Monats, der dann als Versandmonat gilt.

Die Valuta der Rechnung darf nicht hinausgeschoben werden.

Zahlungsbedingungen für die Mitglieder des Fabrikanten-Verbandes untereinander und den Mitgliedern der „Vereinigung der Deutschen Samt- und Seidenstoff-Grossisten“ gegenüber: Für Barzahlung am Schluss des 1. Monats nach Schluss des Versandmonats werden vergütet 6%; für Barzahlung am Schluss des 2. Monats 5%, am Schluss des 3. Monats 4%, am Schluss des 4. Monats 2%, am Schluss des 5. Monats 1%; die Baarzahlung am Schlusse des 6. Monats hat netto zu erfolgen. Am Schluss des 3. Monats können auch 3 Monats-Accepte mit 1% als Zahlung angenommen werden.

Die Zahlungsfristen gelten als innegehalten, wenn die Regulierung innerhalb derselben abgesandt wird. Falls der Monatsschluss auf einen Sonntag oder einen gesetzlichen Feiertag fällt, so darf eine am 1. Werktag des folgenden Monats abgesandte Regulierung noch als im Vormonat abgesandt angesehen werden. Wenn Zahlungen vor Monatsschluss erfolgen, so ist

es dem Zahlenden gestattet für die Zwischenzeit bis zum Monatsschluss 5% Zinsen in Abzug zu bringen.

Eine Kreditgewährung über drei bezw. sechs Monate hinaus ist in keiner Form zu gestatten.

Erfolgen Zahlungen erst nach Ablauf des Zeitpunktes, an dem sie netto zu leisten waren, also nach dem 3. oder 6. Monat, so sind für die spätere Zeit 6% Verzugszinsen zu fordern.

Cheks oder Giroüberweisungen gelten als bar. Wechsel werden bei Verfall gutgeschrieben, Wechselstempel gehen zu Lasten des Remittenten.

Ein Chek, der spätestens vom 1. eines Monats datiert ist, darf, wenn er noch im Vormonat abgesandt worden ist, als eine im Vormonat geleistete Zahlung angenommen werden.

Alle Zahlungen haben franko zu erfolgen.

Musterkarten, Muster, soweit sie den Abnehmern oder deren Kunden zu Verkaufszwecken dienen, sowie die Ausrüstung der Muster werden den Kunden berechnet und zwar die Muster zum Ordre-, die Karten und Ausrüstungen zum Kostenpreise.

Den Mitgliedern der Grosshändlervereinigung darf eine Mustervergütung von 1/2% gegeben werden ausser für Unistoffe in Taffet und Bindung (einschliesslich Glacés und Kamäleon).

Abfallappen dürfen nicht verschenkt werden, sondern sind mindestens zu Mk. 5 in Ganzseide und Mk. 3 in Halbseide per Kgr. zu berechnen. Schwarze Ware, ausgenommen Mäntelstoffe glatt und façonnirt darf nicht in geringeren Mengen als etwa 50 bis 60 m abgegeben werden; für farbige Ware gilt die Hälfte als Mindestmass. Der Verkauf von Resten ist frei.

Die Lieferungen erfolgen franko aller deutschen Bahnstationen in gewöhnlichen Post- oder Eisenbahnsendungen. Blumenporto oder Eilbotenbestellung auf Wunsch der Kunden wird berechnet. Die Kosten des Abrollens trägt der Empfänger. Verpackung wird nicht berechnet.

Die Preise sind abgesehen vom Kassakonto netto zu stellen. Weitere Vergütungen, Sconti, Rabatte, Umsatzprämien od. dergl. dürfen nicht bewilligt werden, auch nicht seitens der Agenten oder anderer Personen. Konsignationslager bei Kunden sind untersagt.

Lieferungsverträge dürfen nur mit festen Abnahmefristen abgeschlossen werden.

Auswahlendungen gelten als angenommen, wenn sie nicht innerhalb zwei Wochen zurückgesandt werden. Probestücke sind ausgenommen.

Jedes Mitglied ist für Vertragsverletzungen seiner Reisenden, Vertreter und sonstigen Angestellten verantwortlich.

Verstösse der Kundschaft gegen die Bestimmungen des Vertrages bei Zahlungen oder Zielüberschreitungen müssen innerhalb vier Monaten nach erfolgter fruchtloser Mahnung dem Vertrauensmann angezeigt werden. Gelingt es dem Vertrauensmann nicht, die Differenz gütlich zu ordnen, so hat ihm das Mitglied auf sein Verlangen zur Erhebung der Klage seine Ansprüche abzutreten.

Bei Ueberschreitung der Abnahmefristen sind die Mitglieder verpflichtet, binnen 6 Wochen unter Zu-

ziehung des Vertrauensmannes auf Abnahme Klage zu erheben.

Von der vertraglichen Bindung sind ausgeschlossen:

1. Herrenfutterstoffe, undichte Gewebe, Cachenez und Kopftücher;

2. Lieferungen, die ausserhalb des deutschen Zollgebietes erfolgen;

3. Lieferungen im Inlande an solche Firmen, die sich schriftlich verpflichten, die gelieferte Ware im deutschen Zollinlande weder anzubieten noch zu verkaufen, dieselbe vielmehr in das Ausland zu senden und sich jeder Beihilfe zur Wiedereinfuhr zu enthalten, sowie auch auf Verlangen den Nachweis der wirklich erfolgten Ausfuhr zu führen.

4. Lieferungen von Waren, die nicht innerhalb des deutschen Zollgebietes hergestellt sind.

Die Bestimmungen des Fabrikanten-Vertrages sind den Mitgliedern der „Vereinigung der deutschen Samt- und Seidenwaren-Grosshändler“ gegenüber am 15. November d. J. in Kraft getreten. Unterhandlungen, die zwischen den Vorständen beider Verbände gepflogen wurden, haben zur gegenseitigen Anerkennung der Verbände und der Vertragsbestimmungen geführt, soweit letztere auf den Verkehr der Fabrikanten und Grossisten unter einander und mit der gemeinsamen Kundschaft Bezug haben.

Noch Einiges über Konventionen in der Seidenindustrie.

In Ergänzung der vorstehenden Ausführungen ist nachzutragen, dass nun der Verband deutscher Waren- und Kaufhäuser folgende Forderungen gegenüber der Vereinigung der deutschen Samt- und Seidenwaren-Grossisten aufstellt:

1. Die Vereinigung der deutschen Samt- und Seidenwaren-Grossisten verpflichtet sich, ihren Mitgliedern hinsichtlich der Preisnormierung keinerlei Beschränkungen aufzuerlegen und Preiskonventionen zu unterlassen;

2. Den Fabrikanten keinerlei Verpflichtungen aufzuerlegen, welche dahingehen, den Mitgliedern des Verbandes deutscher Waren- und Kaufhäuser den direkten Warenbezug von den Fabrikanten zu erschweren oder abzuschneiden oder den Fabrikanten Preis- oder Konditionsvorschriften zu machen.

Die Antwort ist noch nicht erfolgt. Inzwischen hat, wie in vorstehendem Artikel ausgeführt wird, die Generalversammlung der Seidenstofffabrikanten-Vereinigung, die in Düsseldorf stattfand, die von ihren Delegierten mit den Grossisten der Seidenwarenbranche in Berlin abgeschlossenen Vereinbarungen genehmigt. So vertrauens-erweckend für ein geregeltes Geschäftsgebahren solche Uebereinkünfte auf den ersten Blick aussehen, so steht zur Umgehung des beabsichtigten Hauptzweckes der Vereinbarung doch noch in diesem Fall ein Hintertüchlein offen, indem der Kampf um den Preis der Ware schärfer als bisher geführt werden dürfte. Durch eine dem bisherigen Skonto entsprechende Reduktion des Warenpreises von Seite einzelner Fabrikanten könnte der Wert dieser gemeinsamen Abmachung sich allenfalls ziemlich illusorisch gestalten.

Aus solchen und verschiedenen andern Gründen ist auch die beabsichtigte Preiskonvention der deutschen Krawattenstoff-Fabrikanten nicht zu Stande gekommen über welche Angelegenheit der „B. C.“ folgende Mitteilung bringt:

„In einer am Sonnabend, den 18. November, in den Räumen der Handelskammer zu Krefeld unter dem Vorsitz des Herrn Justizrates Dr. Simon stattgehabten Versammlung sollte die von uns früher bereits angekündigte Preiskonvention der Krawattenstoff-Fabrikanten festgelegt werden. Die Versammlung ist jedoch ergebnislos auseinander gegangen. Es traten Meinungsverschiedenheiten zwischen einzelnen Fabrikantengruppen zutage, welche zwar ihren Grund in einem andern Gebiete als dem der vorliegenden Frage der Preiskonvention haben, die aber den Gang der Verhandlungen sehr stark beeinflussten und ihnen zeitweise einen recht stürmischen Charakter verliehen.

Da zudem derartige Beschlüsse statutgemäss einstimmig gefasst werden müssen, so war an ein Zustandekommen der Konvention nicht zu denken.“

Wie dagegen ein anderer Verband in der Seidenindustrie nach einjährigem Bestand sich entwickelt und bewährt hat, geht aus den letzten Nachrichten über den Niederrheinischen Samt- und Plüschfabrikanten-Verband hervor. Wie wir in der letzten Nummer mitteilten, hat derselbe die Preise der Fabrikate neuerdings erhöht und konnte er diesen Schritt ohne Befürchtung für irgendwelche Benachteiligung einzelner Angehöriger des Verbandes unternehmen, weil die Satzungen in den vereinbarten Statuten und die entsprechend durchgeführte scharfe Kontrolle irgendwelche Umgehungen derselben absolut ausschliessen.

Wenn man einem im Geschäftsgebahren eingestrieten Uebel mit wirklichem Erfolg entgegentreten will, so ist es nur auf einer Basis möglich, wie sie in der Konvention der Niederrheinischen Samt- und Plüschfabrikanten ersichtlich ist und wo im gesamten Aufbau Hintertüren überhaupt nicht zu finden sind. Die Geschäftstätigkeit des letztgenannten Verbandes ergibt sich aus folgenden Ausführungen:

Der Verband der Niederrheinischen Samt- und Plüschfabrikanten hat, nachdem er vor einigen Monaten eine Preiserhöhung von 5 Prozent festgesetzt hatte, jetzt eine solche von 9 Prozent für alle Qualitäten Samte und Plüsche angenommen. Eine Begründung hierfür liegt in der Steigerung des Schappepreises, welcher seit Mitte dieses Jahres ungef. Fr. 3 per Kilo beträgt. Es hängt das einesteils mit dem Rohseidenhochgang im allgemeinen zusammen, es hat aber auch darin seinen Grund, dass der ganze Schappehandel monopolisiert ist. Die beiden grossen Firmen in Lyon und Basel haben es in der Hand, die Preise zu bestimmen. Die Samtfabrik muss jetzt ihre Verfügungen in Rohmaterial für den nächsten Sommer treffen, und so ist denn der Zeitpunkt richtig gewählt, um die Erhöhung für die nächste Saison in Rechnung zu stellen.

Der Verband der Niederrheinischen Samt- und Plüschfabrikanten räumt dabei gleichzeitig den Abnehmern Vergünstigungen ein, welche indirekt wieder der Fabrik zugute kommen. So wird auf den Aufschlag von 9 Prozent eine Ermässi-

gung von 5 Prozent gewährt, wenn eine bestimmte Menge Stücke bis Ende des Jahres deklariert wird, d. h. in Farben eingeteilt bestellt wird. Erhält ein Fabrikant von seinen grösseren Abnehmern in einem eng begrenzten Zeitraume die Deklaration, so ist er in der Lage, Rohmaterial und Farbdispositionen für mehrere 1000 Stück zu treffen, und erreicht dadurch einerseits auch wieder Vergünstigungen seitens der Färber und Appreteure, die er seinen Kunden zugute kommen lässt. Man sieht, es ist eine Kette von Interessen, deren Glieder ineinander greifen.

Die Vergünstigungen sind im einzelnen wie folgt festgesetzt:

Für feste Aufträge bei einem Fabrikanten mit vollständiger Einteilung in Breiten, Qualitäten und Farben und mit genau festgesetzten Lieferfristen, welche nicht über den 15. Juli 1906 hinausgehen dürfen, können Rückvergütungen in nachfolgender Höhe gewährt werden:

a) schwarz:

3⁰/₁₀ für Aufträge v. mindest. 400 Stück vor 31. Dez. 1905.
2 " " " " " 200 " " Ende Febr. 1906.

b) farbig:

3⁰/₁₀ für Aufträge v. mindest. 300 Stück vor 31. Dez. 1905.
2 " " " " " 150 " " Ende Febr. 1906.

Bei Enbloc-Aufträgen werden die Rückvergütungen nur auf diejenigen Einteilungen gewährt, welche vorstehenden Bestimmungen entsprechen. Aufträge auf Abwurf sowie Lagerverkäufe nehmen an der Rückvergütung nicht teil.

Alle Abnehmer, die mit den im Januar über den Umsatz zu machenden Angaben dem Vertrauensmanne die Versicherung abgeben, dass sie ihren ganzen Bedarf in deutschen Samten und Plüschen während des Jahres 1906 nur von den Mitgliedern des Verbandes der Niederrheinischen Samt- und Plüschfabrikanten entnommen haben, haben Anspruch auf eine Umschlagsvergütung auf den Reinbetrag des mit den Mitgliedern des Verbandes im deutschen Zollgebiete erzielten Gesamtumsatzes.

Die Vergütungen betragen bei einem Reinsatze von:

30,000 Mk. bis 100,000 Mk.	1	⁰ / ₁₀
100,000 " " 150,000 "	1	¹ / ₂
150,000 " " 200,000 "	2	"
200,000 " " und mehr "	2	¹ / ₂

Die Abrechnung findet nach Schluss des Kalenderjahres durch den Vertrauensmann statt.

Die Abnehmer, welche einen zu einer Umschlagsvergütung berechtigten Umsatz erreicht haben, haben dem Vertrauensmanne des Verbandes der Niederrheinischen Samt- und Plüschfabrikanten im Laufe des Monats Januar schriftlich anzuzeigen, wie hoch sich ihr Reinsatz in Samt und Plüsch mit jedem einzelnen Mitgliede des Verbandes im verflossenen Kalenderjahre belaufen hat.

Die Auszahlungen erfolgen nur, wenn alle Bedingungen und Verpflichtungen erfüllt sind, wozu auch die gänzliche Abnahme von Enbloc-Aufträgen gehört.

Die Bestimmungen dieser Vereinbarung finden nicht Anwendung auf irreguläre Waren, sowie auf Geschäfte mit solchen Kunden, welche ausschliesslich aussereuropäische Ausfuhr betrieben.

Sodann sind ausgeschlossen Artikel für Herrenkonfektion: Tussah-Plüsche, Velours antike, sowie andere

Sonderheiten für die Möbelbranche und bunte Gewebe aller Art; ferner Baumwollplüsch über 100 Centimeter breit.

Dieser Weg dient jedenfalls zur Kräftigung der Verbandsbestrebungen und zur Sicherung seines Weiterbestehens. Nach den ersten Beschlüssen sollte deren Gültigkeit nur bis Ende dieses Jahres dauern; die getroffenen Bestimmungen haben sich aber so bewährt, die Samtfabrik kann bei guter Konjunktur wieder einem nutzbringenden Geschäft entgegensehen und es ist deshalb leicht erklärlich, dass die Mitglieder einem Verbands treu bleiben, der ihre Interessen wirksam zu vertreten weiss.

Dem Verbands gehören nun 32 Firmen an.

Handelsberichte.

Ausfuhr von Seide und Seidenwaren aus der Schweiz nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika von Januar bis Ende Oktober.

	1905	1904
Seidene und halbseidene Stückware	Fr. 14,083,708	10,440,016
Seidene und halbseidene Bänder	" 4,564,791	2,525,712
Beuteltuch	" 845,731	858,297
Floretseide	" 2,916,200	3,131,926

Firmen-Nachrichten.

Deutschland. Seidenfabrik „Gesellschaft für Bandfabrikation“, St. Ludwig. Am 16. l. M., abends kurz nach 6 Uhr, brach in einem Vorratsschuppen der Seidenfabrik „Gesellschaft für Bandfabrikation“, St. Ludwig, Feuer aus, Trotzdem der Brand sich in den aufgebauten Waren, Papier und Kisten rasch ausdehnen konnte, wurde derselbe durch schnelles Eingreifen der städtischen Feuerwehr und der Feuerwehren der umliegenden Fabriken bald erdrückt. Der teils durch das Feuer, teils durch Rauch und Wasser entstandene Schaden soll immerhin 20,000 Mk. betragen. Zum Glück stand der Schuppen abseits der eigentlichen Fabrikgebäude, und so konnten die Feuerwehren von allen Seiten dem Brande beikommen. („B. C.“)

— In den letzten Tagen haben die Firmen Aktiengesellschaft für Baumwoll-Industrie in Mülhausen i. E. und Manufakturen Hartmann & Fils in Münster i. E. neue Preislisten ausgegeben, welche, dem Stande des Rohmaterials entsprechend höhere Preise für alle Fabrikate aufweisen.

— Die mechanische Weberei Schlumberger in Roppenzweiler eröffnete in der Nähe ihres Fabrik-anwesens eine Kinderkrippe, in welcher die ein bis drei Jahre alten Kinder der in der Fabrik beschäftigten Arbeiterinnen unentgeltliche Aufnahme finden. Wie verlautet, sollen später die Kinder bis zum sechsten Lebens-jahre, also bis zum Eintritt der Schulpflicht, Aufnahme finden können. Jeder Arbeiter der Firma, der sich dauernd ansiedeln will, erhält von der Firma das erforderliche Kapital zur Erbauung eines eigenen Hauses gegen einen Zinsfuß von 2 $\frac{1}{2}$ Prozent.

— Sächsisch-thüringischer Industriebezirk. Der Verband sächsisch-thüringischer Webereien macht gegenüber umlaufenden Gerüchten bekannt, dass er unter keinen Umständen von seinem Standpunkt ab-

weichen und den Forderungen der Arbeiter noch mehr nachgeben werde. Nach den letzten Nachrichten ist der Streik beendet; da die Arbeiter nicht genügend finanzielle Unterstützung erhielten, wurde die Arbeit in allen Betrieben wieder aufgenommen.

Oesterreich. — Wien. Zum Konkurse der Seidenwarenfirma Michael, Bauermarkt 11, erfährt man, dass die Warenschulden ca. 120,000 Kr. betragen, und zwar ist der Wiener Platz mit ca. 60,000 Kronen, Zürich mit ca. 50,000 Kr., Lyon mit ca. 8000 Kr. und Como mit ca. 2000 Kr. beteiligt. Kapitalschulden sind in Höhe von ca. 4000 Kr. vorhanden. Die Verwandten-Forderungen betragen ca. 50,000 Kr., die Forderung einer Wiener Bank ca. 62,000 Kr., so dass die sich Passiven auf ca. 236,000 Kr. belaufen. Die Aktiven setzen sich zusammen aus dem Warenlager im Werte von ca. 130,000 Kr., das aber gänzlich zugunsten der Forderung der erwähnten Bank verpfändet ist, und aus einbringlichen Aussenständen im Betrage von ca. 15,000 Kronen, zusammen also ca. 145,000 Kr.

— In Pinerolo b. Turin ist die Seidenspinnerei Luigi Gazzera vollständig eingeseichert worden. Die Schadenssumme dürfte eine Million Lire erreichen.

Die Empiremode.

Nachdem die Reformkleider bei der Damenwelt im allgemeinen wenig Anklang gefunden haben, so wenig, wie der moderne Stil in der Musterung für Konfektionsstoffe, am wenigsten in Seidenstoffen, Eingang gefunden hat, scheint dagegen der Empirestil von der Mode wieder einmal begünstigt zu werden. Nicht nur in der Toilette, sondern auch in den Möbeln sieht man den allerdings den Erfordernissen der modernen Zeit angepassten Stil, dessen allgemeine Einführung jedoch nicht zu befürchten ist. Unser Zeitalter der Automobile und Eisenbahnen, des Tennis und Spazierengehens steht zu der Epoche Napoleons I. zu sehr im Gegensatz.

Aber eine kleine Anlehnung an Vergangenes bietet der Mode eine erwünschte Abwechslung, ohne dass ihre getreuen Vasallinnen gezwungen sind, auf ihre zierliche und biegsame Taille und das vielgeschmähte Korsett, das ihnen nun einmal Lebensbedürfnis geworden ist, zu verzichten. Sie werden sich deshalb auch eher mit der Empiremode befreunden, als mit den Reformbestrebungen, die das Korsett vor allen Dingen verbannt wissen wollten. Und doch sind beide Stile miteinander verwandt. Der Empireschnitt mit der kurzen Taille dacht unter den Armen kehrte ja fast bei allen Reformkleidern wieder, nur lässt die Empiremode alle gesundheitlichen Bestrebungen ausser acht und sucht mit leichten, duftigen Stoffen den künstlerischen Faltenwurf zu erreichen, den die Reformler, jeder Stoffüberfüllung abhold, mit schweren Geweben herbeizuführen trachteten. Von den leichten, duftigen Geweben kann man naturgemäss eine reichlichere Menge verarbeiten und so unbeschadet des Faltenwurfs die Taille durch Einkrausen markieren, wenn man sie auch meist recht weit nach oben hält.

Der Empirestil in Ballroben und zu Interieurs ist deshalb, wie einem neuern Modebericht des „B. C.“ zu entnehmen ist, auch besonders beliebt. Mit leichten Stoffen und hellen Tönen erzielt man duftige

Effekte und ungeahnte Farbenreflexe durch die Verarbeitung verschiedener Nuancen. Crêpe de Chine, Liberty-Seiden, Seidenmusseline sind die dankbarsten Gewebe. Einen eigentümlichen Reiz gewährt ein Ueberkleid aus Crêpe de Chine auf einem Untergrund aus Seidenmusselin. Tea-gowns aus Gold- und Silberspitzen sind eine kostbare Neuheit. Die antiken Spitzen sind mit Rokoko-Rosen besät. Hermelin, Chinchilla und Zobel geben den Gebilden einen molligen Eindruck und mahnen uns inmitten der leichten Chiffonwolken an Schnee und Eis. Als klassisches Beispiel eines moderneren Interieurs kann eine orchideenfarbige Crêpe de Chine-Robe mit kurzer leicht gegürteter Taille gelten. Das viereckig ausgeschnittene Empiècement aus Silberspitze endet vorn in zwei Valenciennes-Kaskaden. Das Devant setzt sich abwechselnd aus einer Gruppe kleiner Fältchen, Entredeux und mit schmalem Köpfchen gezogenen Teilen zusammen. Die Fältchen nehmen nach unten hin an Breite zu. Der glatte Rücken endet in einem breiten Volant aus irischer Spitze mit Zobeinfassung, das auf gleichgetönten Seidenmusselin fällt. Die Aermel sind ein kunstvolles Gebilde aus Spitzenvolants und Crêpe de Chine. Stickereien und Garnituren spielen eine grosse Rolle. Der Empireschnitt ist ihrer reichen Verwendung sehr günstig. Besonders kann man sie bei den Empiècements der Mäntel zu günstiger Geltung bringen. Militär-Jackets verschaffen sich aus diesem Grunde auch wieder Eingang und finden besonders in Paris einen guten Boden. Einen grossen Erfolg hat eine Husarenjacke aus grünem Tuch mit Astranchanstreifen, Passementerie-Verschnürung und Goldgalons. Sehr elegant ist ein Abendmantel aus Seidenamt in der Farbe der Eichenblätter mit Guipüre-Revers, die mit Gold bestickt sind und im Rücken in einen breiten viereckigen Kragen auslaufen. Ueberhaupt sind Samte ausserordentlich beliebt, dank ihrer Leichtigkeit, Schmiegsamkeit und den schönen Farbeffekten, auf die man in diesem Winter so grossen Wert legt. Eine französische Neuheit auf diesem Gebiete ist der Velours Saint-Hubert, mit dem sich entzückende Wirkungen erzielen lassen.

Mode- und Marktberichte.

Seidenwaren.

Die Lage der Seidenindustrie wird immer noch als recht günstig erachtet. Einzelne Firmen in Zürich sind auf längere Zeit hinaus voll beschäftigt. Zu den guten Käufern gehören momentan Frankreich und Deutschland, dagegen ist England, noch mehr Amerika zurückhaltend,

Deutschland steht im Zeichen der Konventionsbestrebungen, von denen wir an anderer Stelle berichtet haben. Ueber den dortigen Geschäftsgang teilt der Berichterstatter der „N. Z. Z.“ aus Krefeld u. a. folgendes mit:

„Die Geschäfte in Seidenwaren haben sich auch in der letzten Zeit in den bescheidenen Grenzen gehalten, welche nach einer flotten Verkaufszeit von reichlich anderthalb Monaten nunmehr durch Befriedigung des Verbrauchs und durch die Jahreszeit gezogen sind. Hinzu kommt noch, dass für den Verkauf verschiedener Artikel

im Kleinverkehr der November viel zu milde verläuft, als dass dieses nicht auf die Stimmung im allgemeinen zurückwirkte. So hat u. a. die Nachfrage nach Winterware bei der Mäntelkonfektion sehr abgenommen, und ähnliches wird aus den andern Konfektionszweigen für Bekleidung berichtet. Zwar ist dadurch das Interesse für die zum Frühjahr von der Mäntelkonfektion benötigten Artikel in den letzten Wochen mehr in den Vordergrund getreten; allein es mangelt hier noch vollständig an einer greifbaren Grundlage bezüglich der Artikel, welche in Frage kommen werden. Nachdem die Konfektion in dieser Saison mit ihrer Vorsicht im Einrichten von Lagervorräten so gut gefahren ist, darf man annehmen, dass sie dieses Verhalten in der nächsten Zukunft nicht wieder aufgeben wird.

Von der fieberhaften Jagd nach Neuheiten von Futterstoffen für Mäntel, die in früheren Jahren um diese Zeit in dem die Konfektion versorgenden Warenhandel zu beachten war, ist diesmal kaum etwas zu verspüren, noch weniger werden fürs erste Abschlüsse in diesem Artikel beliebt. Am meisten zeigen Konfektionäre einstweilen Neigung, es mit kleingemusterten, reinseidenen Taffeten zu versuchen. Ob aber dadurch die Saisonrichtung festgelegt ist, erscheint noch sehr fraglich. Neben denselben werden glatte Taffete begehrt, und auch bezüglich halbseidener Arten tritt eine Vorliebe für glatte Stoffe stärker hervor als für Streifen und Façonnés“. Nach andern Berichten aus Deutschland sollen in den Seidenstoffen für das Frühjahr viel gestreifte Musterungen vorliegen, so auch Taffetas milles rayés und quadrellés mit kleinen Façonnéeffekten und gestreifte Chinésmuster. Auch sollen Damassés in farbig und schwarz neu aufgenommen werden. In der Beschäftigung der Stofffabrik sind nennenswerte Verschiebungen in den einzelnen Zweigen nicht eingetreten. Auf Kleiderstoffe, Schirm- und Krawattenstoffe liegen die meisten Bestellungen vor, und wie die mechanischen Betriebe, so hat auch die Hausindustrie in der Umgegend vollauf zu tun. Die Bandfabrik nimmt dagegen an der Besserung der Verhältnisse seit Beginn des Herbstes nicht so sehr teil, namentlich fehlt es an Bestellungen auf glatte Hutbänder.

Eine Bestätigung des guten Geschäftsganges findet sich auch in dem Bericht der „N. Z. Z.“ aus Lyon:

„Die gute Stimmung für die meisten Stoffe hält an, einige derselben sind sogar noch mehr verlangt als in den Vorwochen. Mousseline stehen immer obenan und neben den matten Qualitäten wird jetzt auch glänzende Ware stark begehrt; wo die Hersteller bald liefern können, erreichen sie sehr gute Preise. Mit Goldgespinst tramierte Mousseline wird auch nicht unansehnlich gewoben. Atlasse, Austrias, Sergés und Polonaises, die seit längerer Zeit stiefmütterliche Weblöhne hatten, können infolge der vielen für Mousseline in Anspruch genommenen mechanischen Stühle auch nur mehr zu lohnenden Preisen untergebracht werden. Die weichen, reinseidenen Gewebe, wie Meveilleux, bewahren ihre gute Lage, Pongées ziehen täglich an und Taffete müssen auch besser bezahlt werden als bisher; die Kundschaft legt übrigens die Preise der Fabrik an, da sie Ware haben muss. Schappegewobene Voiles in 112 cm Breite kommen in lebhaften Verkehr, Radiums sind sehr begünstigt, Crêpe de Chine wird in

den gewohnten Sorten, sowie mit Gold broschiert viel verlangt.

Für Façonnés vergrössert sich das Geschäft und Damas brochés or auf Atlasboden oder auf Gros de Tour mit Goldgespinst-Einschlag machen sich geltend. Façonnés mit Taffetgrund, auch kettenbedruckt, haben ihren Anteil an den Geschäften. Für Tücher bleibt befriedigender Verkauf, Stickereien finden weiter sehr geneigte Auftraggeber, Tülle gehen flott, ebenso Posamente. Der Bedarf an seitenen Spitzen ist in Zunahme. — Der Platz weist ziemlich viel Besucher auf und die Berichte von den Verkaufsplätzen sind günstige; trotz der schlechten Witterung werden von Paris besonders lebhaft Umsätze gemeldet.“

In Como sollen die Webereien auf längere Zeit voll beschäftigt sein. Dagegen lauten die letzten Nachrichten aus Nordamerika, die wir an anderer Stelle bringen, über den Gang der dortigen Seidenindustrie ziemlich ungünstig. Trotzdem nach anderen Mitteilungen die Lage viel zu schwarz geschildert wird, dürfte der Mangel an Kauflust auf dem Rohseidenmarkt seitens der amerikanischen Fabrikationshäuser auch nicht zu Gunsten eines aussichtsreichen Geschäftsgnnges ausgelegt werden.

Aus der amerikanischen Seidenindustrie.

Die letzten Nachrichten lauten, wie wir schon früher erwähnten, nicht günstig, wie dies neuerdings aus den letzten, dem „B. C.“ zugegangenen Mitteilungen hervorgeht:

Die amerikanischen Seidenwaren-Fabrikanten halten nicht länger mehr mit der Tatsache hinterm Berge, dass die Herbstsaison einen argen Misserfolg bedeutet. Dennoch schreckt man nicht davor zurück, für das Frühjahr Neuheiten herauszubringen, denn allgemein ist man davon überzeugt, dass der Konsum sich zum Frühjahr bedeutend heben wird. Aber bis zum 1. Januar 1906 werden sich noch manche Dinge ereignen. Bereits jetzt zeigen sich krankhafte Symptome. Die zeitweilige Woge der akuten Depression wird, so erwartet man, die Industrie von ihrem kürzlichen unerwünschten Wachstum befreien. Jedenfalls diskutiert man augenblicklich eifrig über die Zahl der zu erwartenden Zusammenbrüche, denn selbst bei Betrieben von gewisser Bedeutung hat es den Anschein, als ob nicht alles im Lote wäre. Das untrügliche Anzeichen dafür sind die vielen Entlassungen in der Branche. Wenn die Lager nicht genügend Absatz finden, ist man nur zu leicht geneigt, den Fehler beim Personal zu suchen, und beginnt mit den Verkäufern zu wechseln. Aber es steht zweifellos fest, dass der diesmalige Herbst keine Seidensaison ist. Seiden werden nicht begehrt und können dem Publikum nicht aufgedrängt werden. Alle Rayonscheffs können bestätigen, dass Seiden nicht gekauft werden. Je eher die Fabrikanten sich dieser Erkenntnis erschliessen, desto besser ist es für die Branche. Das Frühjahrgeschäft dürfte, wenn auch nicht gerade phänomenal, so doch immerhin recht befriedigend ausfallen. Das Vertrauen auf die Zukunft trotz der augenblicklich ausserordentlich stark gedrückten Lage ist ein charakteristisches Zeichen der Situation. Keine Verzweiflung macht sich geltend. Der Rückschritt, den man zur Zeit erlebt, war sogar erforderlich. Man neigte im allgemeinen zu sehr dazu, zu schnell vorzugehen.

Im letzten Frühjahr wurde enorm viel Geld gemacht und man wollte diese Summe in dieser Saison noch verdoppeln. Eine kleine Krankheit wird, sobald sie auskuriert ist, der Branche einen doppelt guten Gesundheitszustand bringen.

Eine Folge der augenblicklichen Lage ist es, dass grosse Warenmengen zu ausserordentlich ermässigten Preisen auf den Markt geworfen werden. Die Käufer zahlen, falls es sich nicht um hervorragende Neuheiten, wie schottische und persische Plaids, pflaumenblau, grau, purpur usw. handelt, nicht mehr die alten Preise. Sie machen Angebote, welche die Verkäufer als „beleidigend“ bezeichnen, doch „Beleidigung und Angebot“ werden oft genug akzeptiert. Das Silk Clearing House (Samuel Eisemann & Co.) in New York hat immense Vorräte zu Preisen erstanden, die weit hinter den Markt-Notierungen zurückbleiben. Die Firma ist überzeugt, dass sich eine so günstige Gelegenheit nicht wieder bietet und die Waren im nächsten Frühjahr gesucht sein werden. Viele Webstühle für Seidenstoffe und -bänder stehen zurzeit still. Man schätzt ihre Zahl auf 25—45 Prozent. Von autoritativer Seite wird den wenig fest basierten Gründungen, die letzthin in Paterson usw. entstanden sind, vielfach Zusammenbruch prognostiziert. Bedeutende Firmen sollen jedoch nicht in Betracht kommen. Im Gegenteil ist ihnen diese Feuerprobe, die der Branche auferlegt wird, nur willkommen, da sie in ihrem letzten Ende nur wohltätig wirken wird. Rohseide geht anhaltend zurück. Die Fabrikanten weigern sich zu irgendwelchen Preisen zu kaufen.

Baumwolle.

Zürich, 24. Nov. Notirungen der Zürcher Börse, mitgeteilt durch den Schweizerischen Spinner-, Zwirner- und Weberverein.

Garne.

Currente bis beste Qualitäten.

		a) Zettelgarne.		per Kilo	
Nr. 12	Louisiana (pur)	Fr.	2.10	bis	2.15
" 16	"	"	2.12	"	2.20
" 20	" Ia	"	2.15	"	2.20
" 20	" Ia	"	2.20	"	2.30
" 38	" Calicotgarn	"	2.40	"	2.60
" 50	Maco cardirt	"	3.40	"	3.50
" 70	"	"	4.—	"	4.10
" 70	Maco peignirt	"	4.25	"	4.45
" 80	" cardirt	"	4.55	"	4.70
" 80	" peignirt	"	4.75	"	5.—
		b) Schussgarne.			
Nr. 12	Louisiana (pur)	Fr.	2.10	bis	2.15
" 16	"	"	2.12	"	2.20
" 20	" Ia	"	2.20	"	2.30
" 44	" Calicotgarn	"	2.40	"	2.50
" 60	"	"	2.80	"	2.90
" 70	Maco	"	3.50	"	3.60
" 70	" peignirt	"	3.80	"	4.—
" 80	" cardirt	"	3.80	"	4.—
" 80	" peignirt	"	4.10	"	4.30
" 120	"	"	6.—	"	6.20
		c) Bündelgarne.		per 10 engl. Pfd.	
Nr. 12	Louisiana (pur)	Fr.	10.—	bis	10.50
" 16	"	"	10.25	"	10.75
" 20	Kette Louisiana	"	10.50	"	11.25
" 30	"	"	11.50	"	12.70
" 40	"	"	12.50	"	13.70
" 50	Maco	"	15.50	"	17.50
" 80	" peignirt	"	22.—	"	24.—
Tendenz: unverändert.					

Kleine Mitteilungen.

Ideale Strebsamkeit. Am 20. November starb in Zürich im Theodosianum der Missionsbischof P. Isidor Klaus. Der Verstorbene, bürgerlich von Niederhelfenschwil (St. Gallen), wurde geboren 1864 in Schönholzerswilen, erreichte also ein Alter von nur 41 Jahren. Nachdem er erst in seiner Jugend mitgeholfen hatte, für die mit 16 Kindern gesegnete arme Schuhmachersfamilie das tägliche Brod zu verdienen, als Spuler, Weber und Staber in der Fabrik zur Felsegg in Niederuzwil, trat er im Jahre 1882 in das apostolische Kollegium der afrikanischen Missionen von Clermont-Ferrand in Frankreich, ward Professor der Philosophie und Theologie, war dann 5 Jahre lang auf dem Missionsfelde in Ibadan (Westafrika) tätig und wurde hierauf bischöflicher Rat, Ordensoberer und endlich Hoherpriester, Bischof und apostolischer Vikar.

Am 19. Juni 1904 empfing er aus der Hand des Bischofs Augustinus Egger Mitra und Stab. Schon damals äusserte er die Ueberzeugung, dass er sich in der Erfüllung seiner Aufgabe in wenigen Jahren den Tod holen werde, wie dies nun auch eingetroffen ist.

Webschulen. Neben solchen Anstalten, die jahraus, jahrein ohne grosse Anregung für Lehrkörper und Schüler ein immer gleichförmiges Programm in gemächlicher Weise abwickeln, gibt es andere, die mit den Anforderungen der Zeit Schritt zu halten und den verschiedenen Bedürfnissen der Praxis sich rasch anzupassen suchen.

Zu den letztern gehört auch die Webschule Wattwil, die in den letzten Jahren unter neuer Direktion ziemlich Fortschritte gemacht hat und nach folgender, kürzlich in der „N. Z. Z.“ erschienener Einsendung noch nicht am Ziel ihrer Bestrebungen angelangt zu sein scheint:

Aus dem Jahresbericht der Webschule Wattwil für 1904/05 geht hervor, dass dieses Fachinstitut sich gut weiterentwickelt und die Leitung bestrebt ist, die an eine solche Schule gestellten Anforderungen immer besser zu erfüllen. Der Textilindustrie und den mit ihr verbundenen Unternehmungen dürfte es kaum schwer fallen, oben genannter Schule im Verein mit schulfreundlichen Regierungen, Korporationen etc. zu einer Blüte zu verhelfen, deren Früchte nur erfreulichster Art sein können. Am besten sieht man dies an den Erfolgen unserer Nachbarstaaten wie Frankreich, Deutschland, Oesterreich u. s. w., wo man den Textilfachschulen schon seit mehr als einem halben Jahrhundert sehr grosse Aufmerksamkeit schenkt. Wir berichteten vor einiger Zeit von dem 50jährigen Jubiläum des Technikums für die Textilindustrie in Reutlingen, das nunmehr die Ausdehnung einer respektablen Fabrik annehmen musste, einesteils infolge der stets steigenden Frequenz, andernteils wohl deshalb, weil man dem Fortschritt huldigte, der auf diesem Gebiete ein ausserordentliches ist. Das konnte jedoch nur dank der weisen Erkenntnis und Fürsorge der württembergischen Regierung geschehen. Noch intensiver subventionieren Preussen und Oesterreich ihre Schulen dieser Art — je etwa 25 an der Zahl —, indem sie ihnen mehr als eine Million Franken zufließen lassen. Der Opfersinn der Industriellen ist und bleibt dabei aber der wirkliche Grundstock des wirklichen Gedeihens, denn nur durch ihn wurden sie ins Leben gerufen und bisher lebensfähig erhalten. Soll

daher unsere Webschule in Wattwil, die einzige in der Schweiz, welche sich die fachliche Ausbildung von jungen Leuten für die Baumwoll-, Woll- und Leinenindustrie zum Ziele genommen hat, dem Fabrikationswesen wirksame Vorspanndienste leisten können, unsern jungen Schweizern zu einem guten Ruf und Fortkommen in der Welt behilflich sein, so kann das bloss auf dem Wege erreicht werden, dass möglichst alle Interessenten ihr Scherflein beitragen und dass sowohl die einzelnen Kantone wie die Bundesregierung — namentlich letztere — Beiträge zusichern, welche einen völlig zeitgemässen Ausbau ermöglichen.

Humoristisches.

Gedankensplitter Mark Twains. Am 30. November feierte in New-York Twain, der amerikanische Humorist, seinen siebzigsten Geburtstag. Aus seinen, auch in deutscher Sprache erschienenen humoristischen Schriften heben wir die folgenden Gedankensplitter heraus, die sich da und dort verstreut in der seinerzeit in unserem Blatte erschienenen „Reise um die Welt“ finden:

Hunger ist der Lakai des Genies. — Glück zu ertragen verstehen nur wenige, — ich meine anderer Leute Glück. — Wer einem Volke seinen Aberglauben vorschreibt, hat mehr Einfluss, als wer ihm seine Gesetze macht, oder seine Gesänge. — Einfache Regel um Geld zu sparen! Um die Hälfte zu sparen: Wenn die Versuchung, ein Almosen zu geben, an dich herantritt, warten und auf vierzig zählen. Um drei Viertel zu sparen: Auf sechzig zählen. Willst du hundert Prozent sparen, dann zähle auf fünfundsechzig. — Es zeugt von Mangel an Ehrfurcht, wenn man den Gott anderer Menschen missachtet. — Ehrlich währt am längsten, sagt das Sprichwort — aber mit dem Schein der Ehrlichkeit kommt man oft sechsmal soweit. — Der Mensch ist das einzige Lebewesen, das vor Scham rot wird, — und es nötig hat. — Wer sich seiner Sittlichkeit rühmt, gleicht einer Statue mit dem Feigenblatt. — Es gibt zwei Zeiten des Lebens, in denen sich der Mensch hüten sollte, zu spekulieren: Wenn seine Mittel es ihm nicht erlauben, und wenn sie es ihm erlauben. — Es gibt nichts so Unkultiviertes, als die Ueberkultivierten.

Patenterteilungen.

- Kl. 19, Nr. 32,542. 1. Februar 1905. Spulmaschine mit Läufem. Jean Schwei ter, Horgen. Vertreter: Bourry-Sépuin & Co., Zürich.
- Kl. 20, Nr. 32,543. 15. Oktober 1904. Messerantriebsvorrichtung an Doppelhub-Kettfadenaushebemaschinen mit Platinen. — Oscar Schreiber, Kaufmann, Lindenstrasse 21, Zwickau. Vertreter: A. Ritter, Basel.
- Cl. 20, No 32,544. 7 décembre 1904. Métier à tisser, à bâti métallique. — Etienne Saby, constructeur, St-Etienne. Mandataire: A. Mathey-Doré, Chaux-de-Fonds.
- Cl. 20, No 33,086. 27 décembre 1904. Mécanisme d'alimentation automatique de la trame à un métier à tisser. Northrop Loom Company, 1, Hopedale Street, Hopedale (Massachusetts, E.-U. d'Am.); ayants cause des inventeurs „William S. Southwick“, Mendon; et „Melvin L. Stone“, Lowell. Mandataire: A. Ritter, Bale.

Redaktionskomité:

Fr. Kaiser, Zürich IV; Dr. Th. Niggi, Zürich II.

Bekanntmachung.

Die Prämien-Kommission der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft bringt neuerdings zur Kenntnis, dass sie fortwährend in der Lage ist, für Entdeckung von Seidendiebstählen und Hehlereien, welche zur gerichtlichen Bestrafung gelangen, bedeutende Prämien auszuzahlen.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, dass das Verzeigen aller Veruntreuungen für unsere Seidenindustrie von grossem Wert und sowohl im Interesse der Arbeiter, als der Arbeitgeber ist.

Allfällige Anzeigen sind zu machen an:

H. Widmer, i. F. **Edwin Naef**, Fabrikant, **Zürich I.**

E. Schubiger, Fabrikant, **Uznach.**

A. Naumann, Seidenabfallhändler, **Wädenswil.**

Dr. Th. Niggli, Seidenindustrie-Gesellschaft, **Zürich I.**

389

**Die Prämien-Kommission
der Zürcher. Seidenindustrie-Gesellschaft.**

Konkurs-Verlautbarung.

**Lehrstelle für die Technologie der Spinnerei
an der Fachschule in Reichenberg.**

An der k. k. Fachschule für Weberei in Reichenberg gelang zu Anfang des Jahres 1906 eine Lehrstelle für die Technologie der Spinnerei in der IX., eventuell in der VIII. Rangklasse zur Besetzung. Neben der Erteilung des Unterrichtes in der Technologie der Spinnerei wird dem Lehrer die Aufgabe zufallen, bei der eventuellen Einrichtung einer Schulwerkstätte für Spinnerei, insbesondere bei der Beschaffung der Maschinen mitzuwirken und so nach die Ueberwachung des Werkstättenunterrichtes zu übernehmen.

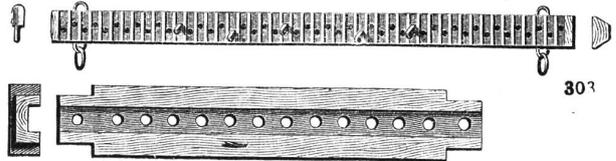
Mit der Stelle sind die in dem Gesetze vom 19. September 1898, R. G. Bl. Nr. 175, festgesetzten Bezüge verbunden; ausserdem kann für die Werkstättenleitung eine Remuneration von 1200 K. jährlich bewilligt werden. Bei entsprechender theoretischer Vorbildung und befriedigender Dienstleistung kann dem Lehrer nach dreijähriger Verwendung der Professortitel verliehen werden.

Der Anfangsgesamtbezug des Lehrers wird auf der vorbezeichneten Grundlage zwischen 3300 K. jährlich und 5800 K. jährlich unter Berücksichtigung der Qualifikation des Bewerbes bemessen werden. Der nach Massgabe der Vorrückungsbestimmungen zu erlangende **Höchstbezug beläuft sich auf jährliche 8100 K., von welchem Betrag 6200 Kronen in die Pension einrechenbar sind.** Diese Bezüge erfahren im Falle der Erlangung eines Direktorenpostens weitere Erhöhungen. 476 (W 1471)

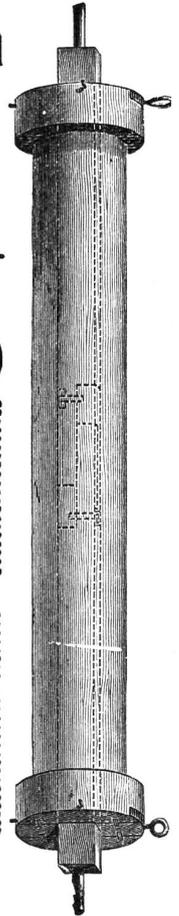
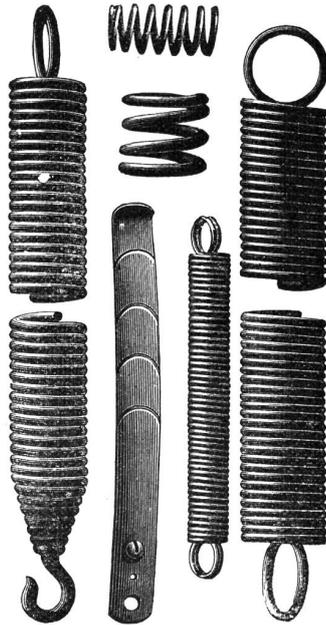
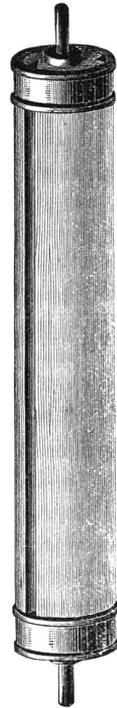
Die Bewerber um die ausgeschriebene Lehrstelle haben entsprechende technische Studien und eine längere Praxis in Spinnereien, eventuell Spinnereimaschinenfabriken durch Studien-, bezw. Verwendungszeugnisse nachzuweisen. Sie haben zugleich anzugeben, welchen Anfangsjahresbezug sie innerhalb der angegebenen Grenzen zum mindesten beanspruchen. Weiters sind den Gesuchen der Tauf-, bezw. Geburtsschein, das Heimatszeugnis, ein ärztliches Zeugnis über den Gesundheitszustand, sowie ein Wohlverhaltenszeugnis, endlich eine ausführliche Schilderung des Lebensganges anzuschliessen.

Die Bewerbungsgesuche sind bis Ende Dezember 1905 dem k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht in Wien einzusenden.

K. k. Ministerium für Kultus und Unterricht.



Gebrüder Baumann
Mech. Werkstätte
RÜTI
(Zürich)
Spezialitäten
für Webereien.



Für Webereien.

Tüchtiger und solider **Blattmacher** sucht baldmöglichst Stellung in einer grösseren **Seiden- oder Baumwollweberei im In- oder Ausland.** Bewerber ist in seinem Berufe bestens bewandert und wünscht sich zu verändern.

Offerten mit nähern Angaben unter Chiffre 474 an die Expedition dieses Blattes.

Für Seidenwebereien.

Junger **strebsamer Mann mit Webschulbildung** als Webermeister in **Seidenstoffnouvautés-Weberei** tätig, mit **Jaggi- und Honeggerwechselstühlen** vertraut, sucht **Stellung als Webermeister oder Stoffkontrollleur.** Bewerber spricht perfekt italienisch und hat gründliche Kenntnisse aller vorkommenden Schafstoffsweberei. Erste Zeugnisse und Referenzen stehen zu Diensten.

Offerten unter E. F. 475 befördert die Exp. d. Blattes.



Holzspuhlen

Julius Meyer

Gegründet 1869 **Baar (Kt. Zug)** Gegründet 1869

80 Arbeiter

Seidenspulen jeder Art
Weberzäppli
in Buchs- und Mehlbaum.
Zettelbäume etc. etc.

Grosses Lager
in vor-
gearbeiteten
Hölzern.



GROB'S PATENT **KEINE STAHL-DRAHTLITZE** PATENT SYSTEM

eignet sich für dichte Seidengewebe so vorzüglich wie Grob's pat. System in seiner jetzigen Vollkommenheit.

EINZIGE FABRIKANTEN GROB & C. HORGEN · SCHWEIZ

Blattmacher gesucht,
zwei **Blattbinder-Gehülfen**, tüchtige, zuverlässige Arbeiter, fürs Ausland.

Offerten unter Chiffre 473 an die Expedition dieses Blattes.

Druckarbeiten aller Art liefert prompt und billig die Buchdruckerei Jean Frank, Zürich.
8 Waldmannstrasse 8.

Jacquardmaschinen „Verdol“

Ersatz der Pappkarten durch endloses Papier.

328

Diese Maschinen mit reduziertem Cylinder werden gebaut mit 112, 224, 336, 448, 672, 896, 1008, 1344, 1792 Platinen.

Die Uebertragung und spezielle Bauart gestatten ihre Anwendung auf mechan. Stühlen mit grösster Tourenzahl. Das System ermöglicht auf leichtem, freischwebendem Kartengang mehr als 20,000 Karten einzuhängen.

D. R.-Pat. 81519.

Goldene Medaille: Brüssel 1897.

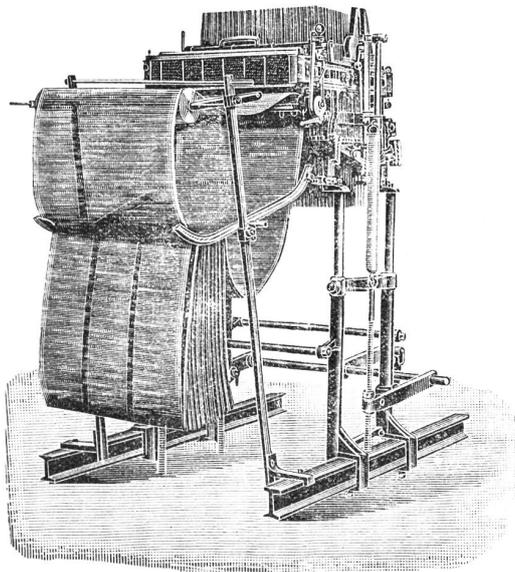
Grand Prix

Weltausstellung Paris 1900.

Vorteile.

Ersparnis von circa 85 % auf den Preis der Pappe. Kein Schnüren der Karten notwendig. Ersparnis von ca. 50 % beim Schlagen und ca. 200 % beim Kopieren der Karten. Grosse Raumersparnis beim Lagern der Karten Vereinfachte Patronierung.

Kartenschlägerei
für alle Jacquardartikel.



Automatische
Kartenschlagmaschinen
mit 1344 Stempel. D. R.-Pat. No. 103233.
Kopiermaschinen
mit 1344 Stempel.

Société anonyme des
Mécaniques Verdol
LYON

Capital social: 1,200,000 Fr.
Siège social et Ateliers de construction
16, rue Dumont-d'Urville.

Filialen:
Roubaix, 16, Rue des Arts.
Zürich, Zeltweg 64, Kr. V, Hottingen.
Elberfeld, 17 Auerstrasse.
Como, 6 via Lucini.
St. Etienne, 11 rue de la Bourse.
Pateison (N.-J.), Hamil m.ll cor Market
and Mill streets.

Kartenschlägereien:
Chemnitz, Fr. Luderer, Zwickauerstr. 95.
Krefeld, Hess & Flegel, Luisenstrasse.
Mähr. Schönberg, Martin Dressler.
Moscou, J. Naef-Taganka, gran Pa-
krowski Péréoulouk, maison Kalesine.

Vertretung für die Schweiz A. Delacourt, Zeltweg 64, Zürich V.

Lieferung von Spezial-Verdolphpapier, beste Qualität, gegen Witterungseinflüsse unempfindlich.

Firmen-Anzeiger.

Insertionspreis: pro Jahr Fr. 20.—; pro Halbjahr Fr. 12.—.

Man bittet, im Bedarfsfalle unsere Inserenten zu berücksichtigen!

<p>Kaeser & Schelling Metropol, Fraumünsterstr. 14 — ZÜRICH — Telefon 6397 Industr. Zeichnungsatelier für Weberei und Druckerei Entwürfe und Patronen für Jacquard- und Schafthgewebe.</p>	<p>Anfertigung aller Arten * Webeblätter * Robert RICHTER, Zürich V. —* Gegründet 1881. *—</p>
<p>Webgeschirre —* Lyoner- und Zürcherfassung, glatt und Lucken. *— Maillons und Gazegeschirre. Gebr. Suter, Aesch b. Birmensdorf.</p>	<p>Johannes Meyer, Zürich Bestrenommiertes Etablissement für Seiden-Färberei.</p>
<p>J. Baumann & Dr. A. Müller ZÜRICH II —* Seidenfärberei. *—</p>	<p>Hs. VATERLAUS Dufourstrasse 71 — ZÜRICH V — Telefon 6486 DESSINS INDUSTRIELS MISE-EN-CARTES</p>
<p>Weberschnüre für Hand- u. Maschinenstühle Kartenbindschnüre aus Baumwolle, imprägniert Spannseile für Webstühle etc.</p> <p>D. Denzler, Seiler, Zürich Sonnenquai 12 — Schweizergasse 4 Für mechan. Betriebe: Draht- und Hanfseile für Transmissionen etc. Selfactorleinen jeder Art. Bindschnüre und Seilerwaren.</p>	<p>Heinrich Blank, Uster Maschinenfabrik Transmissionen und Doppelhub-Jacquards.</p>
	<p>Internationales Patentbureau CARL MÜLLER Zürich II Bleicherweg 13 — Bleicherweg 13 Telephon Nr. 2955. — Telegramm-Adresse: Patentschutz. Registrierung von Fabrikmarken, Mustern u. Modellen. Referenzen zu Diensten.</p>
<p>A. Jucker Nachf. v. Jucker-Wegmann Zürich Papierhandlung en gros. Spezialität in sämtl. Papieren u. Cartons für die Seidenstoff-Fabrikation Bestassortiertes Lager in Chemisen-, Weber-, Zettel- und Einlage-Cartons, Umschlag Einleg- und Seidenpapieren u. s. w. —* Muster und Preise zu Diensten. *—</p>	<p>E. Steiner-Erzinger, Zürich V Agenturen für Rohseiden-, Seiden- und Baumwollfärberei Vertretung des Stickereiapparates Systeme Veyron und sämtlicher Hilfs- und Vorbereitungsmaschinen für mech. Weberei von Gerh. Herbst, Krefeld.</p>

OBERHOLZER & BUSCH, Zürich

Technisches Bureau für Textil-Industrie, Weberei und
Agentur. andere technische Artikel. Kommission.

Vertretung für die Schweiz
der Gummi-, Guttapercha- und Asbestwarenfabrik
Carl A. Schultz, Dresden-A.

„Facit“ Universalplatte Unerreichtes Dichtungsmaterial

Vertretung für die Schweiz

— der rauchlosen Feuerungsanlagen —

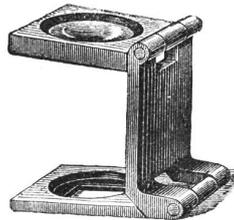
von Ganz & Co. in Wien u. Leobersdorf.

Prospekte und ausführliche Broschüren zu Diensten.

J. Jäggli, Optiker, Zürich

Poststrasse 1 * Fraumünsterstr. 29

Telephon 1587.



in allen Maassen.

Fadenzähler
Maassstäbe
Bandmaasse
Zählradeln

Nur prima Qualität.

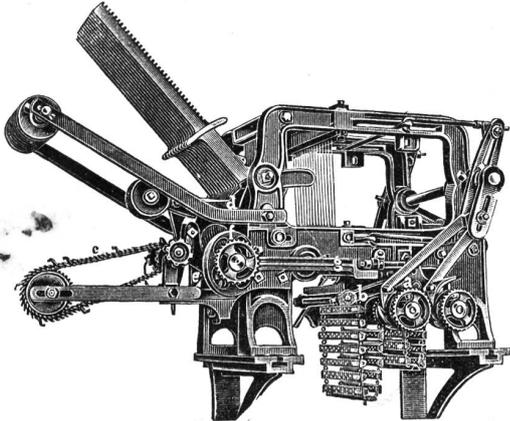
Schelling & Stäubli, Horgen-Zürich

Filialen: *Lyon, Sandau (Böhm. Leipa) und Augsburg.*

Goldene Medaillen: Zürich 1894, Como 1899, Horitz 1903, St. Etienne 1904.

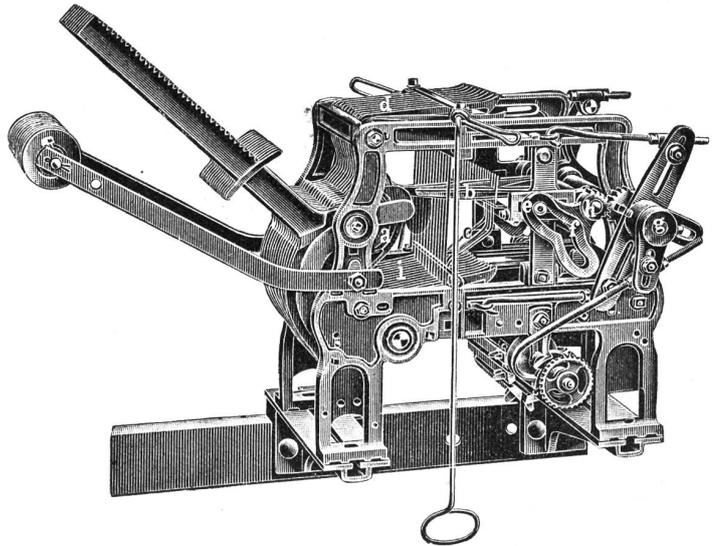
Spezialität: Schaftmaschinen
für alle Gewebegattungen.

301 b

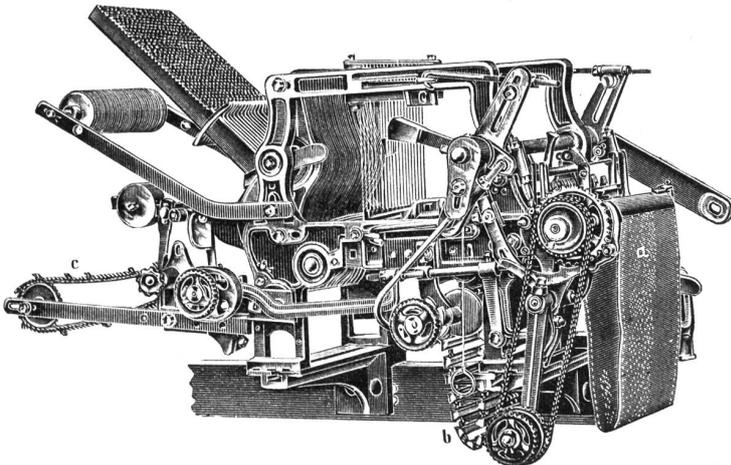


2 cylindrige Schaftmaschine

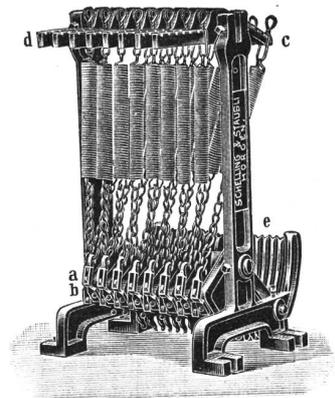
mit automatischem Bindungswechsel für abgepasste Gewebe. — Bedeutende Kartenersparnis, grosse Einfachheit und bequeme Handhabung. — Möglichkeit, nach beliebigen, geraden oder ungeraden Schusszahlen die Figuren abzubinden. — Je nach den Bindungen drehen die Cylinder zusammen oder unabhängig von einander.



Zweckmässigste Maschine für sämtliche Dreherstoffe und carrierte Gewebe mit Taffet- (Leinwand) Grund.



Schaftmaschine mit Papierdessin-Cylinder und Holzkarten-Cylinder, automatische Umschaltung beider Cylinder, zweckmässig für **Servietten-** und **Foulardfabrikation** etc.



Federzugregister

von 8 bis 32 Flügel. — Grosse Kraftersparnis. — Regelmässige, stossfreie Bewegung des Webstuhles. — Keine Abnützung.

—♦— **Kataloge franko und gratis.** —♦—